

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 11

Artikel: Kurt Furgler : St. Galler Staatsmann, brillanter Denker und Redner
Autor: Stirnimann, Mark
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurt Furgler – St. Galler Staatsmann, brillanter Denker und Redner

Dreimal bekleidete der St. Galler Politiker das Amt des Bundespräsidenten, begrüsste zur Zeit des Kalten Krieges die beiden Staatsmänner Ronald Reagan und Michail Gorbatschow und war als Brigadier der «höchstdekorierte» Bundesrat der Schweizer Armee nach dem Zweiten Weltkrieg.

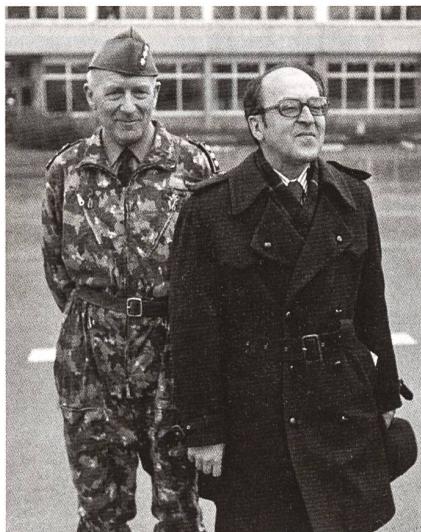
Kpl Stephan Mark Stirnimann

Vor hundert Jahren, am 24. Juni 1924, erblickte Kurt Furgler das Licht der Welt. Sein Vater war zunächst als Textilkaufmann tätig und gründete nach der Sticke-reikrise die Versicherungsgesellschaft «Familia». Der spätere Bundespräsident Kurt Furgler fühlte sich zeitlebens mit seinem Heimatort Valens im südlichen Kantons-teil verbunden. Er studierte Rechtswissen-schaft an den Universitäten Freiburg, Zürich und Genf, promovierte 1948, erwarb das Anwaltspatent und war als Anwalt in St. Gallen tätig. Der einzige Bundesrat, der es in der Armee bis zum Brigadier ge-bracht hatte und alle vier Landessprachen fliessend sprach, starb im Jahr 2008. Er wurde 84 Jahre alt.

Höhepunkt seiner Karriere

1985 trafen sich die damals mächtigsten Staatsmänner der Welt in Genf, Ronald Reagan und Michail Gorbatschow. Dieser Gipfel sollte später als historisches Treffen in die Geschichtsbücher eingehen. Bundespräsident Furgler und die Schweiz als Gastgeberland rückten dabei sozusagen in den Mittelpunkt der Welt. Bestens vorbereitet, begrüsste Furgler die Staatspräsidenten in ihrer jeweiligen Landessprache. «Souverän» sei er laut Zeitzeugen aufgetreten, denn als Gastgeber war Furgler in mancherlei Hinsicht gefordert. Gemäss Protokollen, die heute öffentlich zugänglich sind, musste er sich «strikte» aus direkten Gesprächen zwischen Amerikanern und Sowjets raus halten. Also empfing Furgler am Nachmittag des 18. November

1985 die Führer jeweils einzeln in der Villa «Le Reposoir», die ihm die Genfer Ban-kiersfamilie Pictet zur Verfügung stellte. Wie aus den Protokollen der Forschungs-stelle «Diplomatische Dokumente der Schweiz» (Dodis) zu entnehmen ist, erwähnte Präsident Reagan neben den Ge-meinsamkeiten der «two great democra-



KKdt Rudolf Blocher und BR Kurt Furgler vor der Kaserne Bülach.

Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv

cies» Schweiz und USA unter anderem den Umstand, dass Schweizer Auswanderer um das Jahr 1670 im heutigen Bundesstaat South Carolina eine Siedlung ge-gründet hatten. Amüsante Anekdot: Während des Gipfels gab es ein sogenann-tes «Damenprogramm». Das Trio der «First Ladies» (zusammen mit Raissa Gor-batschowa) war etwa bei der Grundstein-legung des Rotkreuzmuseums in Genf prä-sent, bei welchem Kurt Furgler selbst bis 1992 Mitglied im Stiftungsrat blieb. Nach der Konferenz sandte Nancy Reagan einen Dankesbrief an Furglers Ehefrau und dankte ihr für die gemeinsam verbrachte Zeit. Auch «Gorbi» war nicht untätig und sandte Furgler eine Karte mit Neujahrsgrüßen und «Kremlromantik», sprich, eine Postkarte mit dem eingeschneiten Moskauer Kremlpalast.

Truppenübung «KNACKNUSS»

Der am 8. Dezember 1971 in den Bundes-rat gewählte Kurt Furgler hatte eine erfolg-reiche Karriere als Jurist und Nationalrat hinter sich und gehörte der christlich-sozialen Partei an, ein progressiv geltender Flügel der damaligen Katholisch-Konser-vativen (später CVP, heute «Die Mitte»). Ab 1954 war er im Nationalrat und wurde - nachdem Ludwig von Moos demissio-nierte - als 47-Jähriger am 8. Dezember 1971 in den Bundesrat gewählt, dem er bis Ende 1986 angehörte. Der auch als «Re-form-Minister» bekannte Politiker nahm zahlreiche Gesetzesänderungen in Angriff und verbuchte einige Erfolge in Sachen Adoptions- und Kinderrecht. Ausserdem steuerte er viel zu den Vorbereitungen für

Politische Meilensteine Kurt Furglers

- 1955-1971: Nationalrat
- 1963-1971: Fraktionspräsident CVP
- 1968-1971: Mitglied der Beratenden Versammlung des Europarates
- 1971-1982: Vorsteher des Eidgenössi-

schen Justiz- und Polizeidepartements
1983-1986: Vorsteher des Volkswirt-schaftsdepartements

Bundespräsident: 1977, 1981 und 1985.



Bundespräsident Kurt Furgler und US-Präsident Ronald Reagan beim Abschreiten der Ehrengarde in Genf 1985.

die Schaffung des Kantons Jura bei. Die Einschränkung des Grundstückserwerbs durch Personen im Ausland wurde «Lex Furgler» genannt. Zeitlebens blieb der Vollblutpolitiker in seinem katholischen Glauben fest verwurzelt, woraus er Kraft schöpfen konnte. Während der Truppenübung «KNACKNUSS» beeindruckte Bundesrat Kurt Furgler die Bülacher Kaserne im März 1979 mit einer Stippvisite. Ausgedacht hat sich das Übungsszenario des Feldarmeeoprs 4 KKdt Rudolf Blocher. Diese Grossübung dauerte eine ganze Woche und sollte laut Armee eine Demonstration sein, «dass ein Angriff auf die Schweiz einen nicht zu verantwortenden Preis erfordere» und dass die «Kriegsverhinderung durch Kampfbereitschaft» glaubhaft sei. Das Interesse der Medien an der Truppenübung, die rund 10 Millionen Franken kostete, war enorm: Das Schweizer Fernsehen berichtete darüber in mehreren Folgen.

Keine Bundessicherheitspolizei

Schon mit 18 Jahren gründete Kurt Furgler den Handballverein St. Otmar/St. Gallen. Als Trainer und Captain führte er seine Mannschaft mehrmals zum Erfolg. Der Verein gewann sogar den Schweizer Cup. Mit 26 Jahren heiratete er Ursula Stauffenegger, aus deren gemeinsamen Ehe vier Mädchen und zwei Knaben



Der sowjetische Staatschef und Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow wird von Bundesrat Kurt Furgler begrüßt.

Fokus CdA

Wir befinden uns in einer Zeitenwende. Mit dem Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine endete eine lange Zeit des relativen Friedens in Europa. Die sicherheitspolitische Lage erfordert, dass auch wir die Verteidigungsfähigkeit wieder stärken. Dabei brauchen wir Partner, auf die wir zählen können. Gerade in hybriden Konflikten sind hierbei die Kantone wichtige Verbündete der Armee. Daher bin ich erfreut, dass sich der Schweizer Soldat in dieser Ausgabe mit dem Militärkanton St. Gallen befasst.

Im vergangenen Monat war ich gleich zweimal im Kanton zu Gast. Der erste Anlass fand an der Universität St. Gallen statt. Dort führte das Kommando Führungs- und Kommunikationsausbildung KFK zum dritten Mal die Veranstaltung zum Thema «Leadership im militärischen Krisenmanagement» durch. Ich schätze den Austausch mit den jungen Teilnehmenden. An diesem Wochenende haben über 150 Studierende über zwei Tage verteilt in 15 Stäben das Krisenmanagement trainiert. Besonders beeindruckend ist dabei die Rolle unserer Miliz: Alle «Trainer» waren Mitglieder der Offiziersgesellschaft HSG.

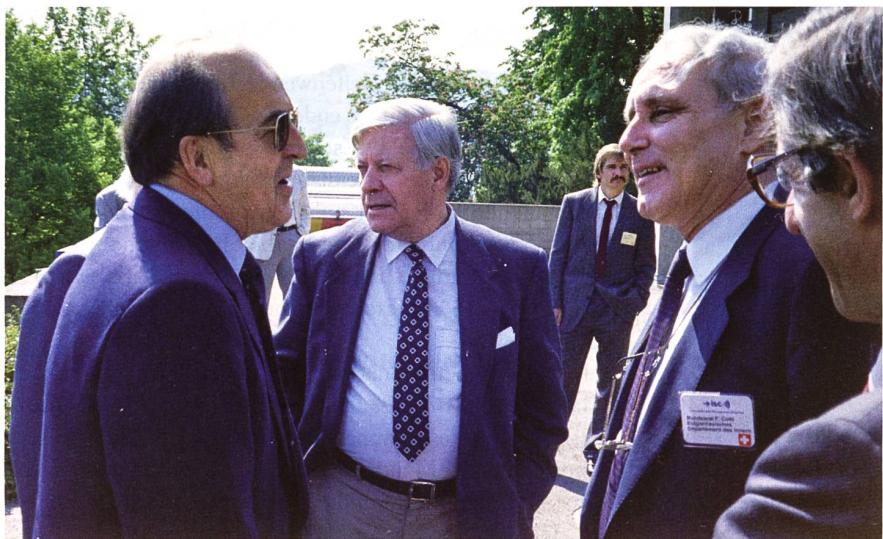
Der zweite Anlass versetzte mich in meine jungen Jahre als Offizier zurück. Am diesjährigen OLMA-Stand von SWISS-INT wurde an den Beginn der UNO-Mission in Namibia vor 35 Jahren erinnert. Mit der Beteiligung an der «United Nations Transition Assistance Group» (UNTAG) engagierte sich die

Schweizer Armee damals erstmals bei einer UNO-Mission. Ich selbst war als Mitglied der «Swiss Medical Unit» im Einsatz – eine Zeit, in der ich viele bleibende Erfahrungen machen durfte. Und auch allgemein werden durch solche Einsätze in der militärischen Friedensförderung langfristig Kompetenzen aufgebaut.

Im Militärkanton St. Gallen finden aber nicht nur Armee-Anlässe statt. Der Kanton spielt auch eine wichtige Rolle bei der Rekrutierung für Frauen in der Armee. Hier wird seit Jahren unter dem Claim «Stolz. Stark. Weiblich.» gute und innovative Arbeit geleistet. Man hat im Militärkanton St. Gallen sehr früh erkannt, welche Chancen und Qualitäten diese Entwicklung bringt. «Vielfältige Teams sind erfolgreicher», dieser Maxime folgt man schon lange, was mir persönlich ausserordentlich gefällt.

**Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee**





BR Kurt Furgler, Bundeskanzler Helmut Schmidt und BR Flavio Cotti.

hervorgingen. Aktiv blieb Furgler während und nach seiner politischen Karriere auf dem kulturellen Gebiet und in Sportorganisationen. Er gründete unter anderem in St. Gallen die «Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater» und gehörte zur Ethikkommission des Internationalen Olympischen Komitees. Außerdem hatte Furgler ein Amt als Berater des Europäischen Fussballverbandes UEFA inne. Furgler verzeichnete natürlich auch einige Misserfolge. So scheiterte die von ihm angestrebte Bundessicherheitspolizei (BUSHPO) 1978 am gemeinsamen Widerstand der Linken und der rechten Föderalisten. Auch die Mitte der 70er-Jahre gestartete Totalrevision der Bundesverfassung verlief im Sand. In der Affäre um Brigadier Jean-Louis Jeanmaire exponierte sich Furgler, als er 1976 vor dem Parlament erklärte, Jeanmaire

habe der Sowjetunion «geheimste Unterlagen und Informationen übergeben». Erst die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) veröffentlichte dazu 1991 ein Urteil mit dem Inhalt, dass «dies den falschen Eindruck erweckt haben könnte, dass Jeanmaire streng geheim klassierte Dokumente weitergegeben haben soll. Jeanmaire kämpfte auch nach seiner vorzeitigen Entlassung aus dem Gefängnis 1988 bis zu seinem Tod um seine Rehabilitation.

«Liebe ohne Grenzen»

1986 trat Furgler überraschend als Bundesrat zurück und setzte sich 1992 vehement für den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ein. 1998 hatte er als Mitglied des Kreises ehemaliger Staats- und Regierungschefs in Kairo frühere Kollegen wie George Bush

oder Valéry Giscard D'Estaing getroffen, und sprach dort über aktuelle Probleme der Weltpolitik. An der Trauerfeier in der voll besetzten Kathedrale St. Gallen waren 2008 die damalige Bundesrätin Doris Leuthard, ihr Amtskollege Hans-Rudolf Merz und Nationalratspräsident André Bugnon unter den anwesenden Persönlichkeiten. Auch zahlreiche frühere Mitglieder der Landesregierung erwiesen dem verstorbenen CVP-Magistraten die letzte Ehre. Alt Bundesrat Flavio Cotti sagte, dass Furgler als «selbstbewusster, stolzer Christdemokrat» eine beispielhafte Treue zur Politik vorgelebt habe. Er lobte und würdigte Furglers Brillanz als Denker und Redner in allen Landessprachen, seine Gradlinigkeit und die «Liebe ohne Grenzen zu seiner Schweiz». Kurz: ein Staatsmann, der immer volksnah und charmant gewesen sei. Zu Ehren des volksnahen Politikers wurde zum Schluss der St. Gallermarsch gespielt. Kurt Furglers Vorfahren stammten übrigens aus der Gemeinde Valens bei Pfäfers. Bei den Recherchen für diesen Artikel sprach der Autor mit dem Gemeindepräsidenten von Pfäfers, Axel Zimmermann, der sich folgenderweise äusserte: «Bei den Einheimischen ist das Furgler-Haus schon noch ein Begriff, doch es ist ziemlich stark umgebaut worden. Der Name Furgler stammt wahrscheinlich von Furgler, hat also mit den Passübergängen, den Furgglen, zu tun.»

Zum Schluss noch dies: Eines von Furglers Kindern sandte ihm bei seinem Rücktritt einen Brief nach Bern: «Papa, das ganze Land bedauert deine Demission, nur unsere Familie weint vor Freude!» +



BR Delamuraz, BR Furgler, Prof. Dubs, Bundeskanzler Helmut Kohl und Hans Siegwart.



Jacques Delors, Kurt Furgler und Gaston Thorn am WEF 1986.



**Auch in der Schweizer
Armee setzt man
auf Lebensmittel aus
kontrollierter Herkunft.**

*Auf die inneren
Werte kommt es an.*

Schweiz. Natürlich.

